

Investitionen und Kapitalstockentwicklung in Weißrußland

Weißenburger, Ulrich

Veröffentlichungsversion / Published Version
Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Weißenburger, U. (1996). *Investitionen und Kapitalstockentwicklung in Weißrußland*. (Berichte / BIOst, 53-1996). Köln: Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-42754>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Die Meinungen, die in den vom BUNDESINSTITUT FÜR OSTWISSENSCHAFTLICHE UND INTERNATIONALE STUDIEN herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

© 1996 by Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Zustimmung des Bundesinstituts sowie mit Angabe des Verfassers und der Quelle gestattet.

Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Lindenbornstr. 22, D-50823 Köln,
Telefon 0221/5747-0, Telefax 0221/5747-110; Internet-Adresse: <http://www.rz.uni-koeln.de/extern/biost>

ISSN 0435-7183

Inhalt

Seite

Kurzfassung	
.....	
3	
1. Einleitung	
.....	
6	
2. Entwicklung von Investitionsvolumen und Investitionsstruktur	
.....	
6	
2.1 Investitionsvolumen und Investitionsquote.....	6
2.2 Investitionsstruktur nach volkswirtschaftlichen Sektoren und Eigentumsformen.....	8
3. Investitionsfinanzierung	
.....	
9	
3.1 Bedeutung der einzelnen Finanzierungsquellen.....	9
3.2 Entwicklung der einzelnen Finanzierungsquellen und ihre Bestimmungs- faktoren.....	9
3.2.1 Finanzierung der Investitionen über Kredite.....	9
3.2.2 Investitionsfinanzierung durch die öffentlichen Haushalte und staatliche Investi- tionsfonds.....	10
3.2.3 Investitionsfinanzierung und Eigenmittel der Unternehmen.....	11
3.2.3.1 Abschreibungsmöglichkeiten.....	11
3.2.3.2 Gewinne.....	12
3.3 Finanz-Industrie-Gruppen.....	12
4. Staatliche Investitionspolitik	
.....	
13	
5. Kapitalstockentwicklung	
.....	
14	
6. Ausländische Investitionen	
.....	
15	
6.1 Umfang und Struktur.....	15
6.2 Rechtliche Rahmenbedingungen.....	16
7. Gesamtbewertung	
.....	
17	
Summary	

30. Oktober 1996

Der vorliegende Bericht ist aus einem Forschungsauftrag des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien hervorgegangen.

Der Verfasser ist wissenschaftlicher Referent am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin.

Redaktion: Hans-Hermann Höhmann/Brigitta Godel

Ulrich Weißenburger

Investitionen und Kapitalstockentwicklung in Weißrußland

Bericht des BIOst Nr. 53/1996

Kurzfassung

Vorbemerkung

Die Entwicklung der Investitionen spielt für die Wirtschaftsentwicklung der GUS-Länder eine zentrale Rolle. Durch die unzureichenden Ersatzinvestitionen war der Kapitalstock bereits zu Beginn des Transformationsprozesses stark überaltert. Gleichzeitig sind erhebliche Teile des Kapitalstocks mit dem Ende des planwirtschaftlichen Systems entwertet worden. In vielen Sektoren muß der Kapitalstock fast völlig erneuert werden, um im Wettbewerb bestehen zu können. Durch den Zusammenbruch der Investitionen nach dem Ende der Sowjetunion haben sich die Probleme jedoch noch erheblich verschärft, wodurch auch die längerfristigen Wachstumsperspektiven dieser Länder empfindlich beeinträchtigt worden sind. Die vorliegende Studie versucht die Entwicklung der Investitionen in Weißrußland, ihre Faktoren und ihre Auswirkungen auf den Kapitalstock näher zu erforschen. Sie ist Teil einer Untersuchung, in der die Entwicklung der Investitionen und des Kapitalstocks in der Russischen Föderation, der Ukraine und Weißrußland analysiert werden.

Ergebnisse

1. Der Rückgang der Investitionen in Weißrußland in den Jahren 1991 bis 1995 wird mit 61% angegeben. Unter Einbeziehung der voraussichtlichen Entwicklung im Jahr 1996 wird er am Ende dieses Jahres gegenüber 1990 etwa zwei Drittel betragen. Die Investitionsquote in jeweiligen Preisen ist von 22% 1990 auf 19% 1995 und 13% im 1. Halbjahr 1996 zurückgegangen. In konstanten Preisen war der Rückgang der Investitionsquote wegen des überdurchschnittlichen Anstiegs der Preise für Investitionsgüter und Bauleistungen noch höher.
2. Von der Verringerung der Investitionstätigkeit in den letzten Jahren war in erster Linie der produzierende Bereich betroffen (1995 zu 1990: -65%), wobei im Vergleich mit 1990 der Rückgang der Investitionen in der Landwirtschaft (-89%) und in der Bauwirtschaft (-78%) besonders kraß ausfiel. Nur einen vergleichsweise geringen Rückgang gab es bei den Investitionen in den Verkehr (-17%) und in das Nachrichtenwesen (-9%). Im nichtproduzierenden Bereich gingen die Investitionen um 52% zurück, darunter im Wohnungsbau um 60%. Im Ergebnis hat sich die Investitionsstruktur seit 1990 beträchtlich verändert. Der Anteil der Investitionen in den produzierenden Bereich sank von 69% auf 59%, wobei sich das relative Gewicht der Landwirtschaft an den gesamten Investitionen von 29% auf 9% verringerte, während die Investitionen in das Verkehrs- und Nachrichtenwesen eine steigende Bedeutung gewannen (1990: 7%; 1995: 16%). Der Anteil des nichtproduzierenden Bereichs erhöhte sich von 31 auf 43%.

3. Der Rückgang der Investitionen in der Industrie im Zeitraum von 1991 bis 1995 fiel mit 52% etwas geringer aus als in der Gesamtwirtschaft. In der branchenmäßigen Struktur der Investitionen haben die Stromwirtschaft (1990: 5%; 1995: 14%), die Erdölindustrie (1990: 5%; 1995: 11%), die Chemie und Petrochemie (1990: 11%; 1995: 18%), die Holzverarbeitende Industrie (1990: 3%; 1995: 6%) und die Nahrungsmittelindustrie (1990: 11%; 1995: 13%) an Bedeutung gewonnen. In den Maschinenbau und die metallverarbeitende Industrie flossen 1995 nur noch 17% der in die Industrie insgesamt investierten Mittel (1990: 34%). Zurückgegangen sind außerdem die Anteile der Baustoffindustrie (1990: 11%; 1995: 4%) und der Leichtindustrie (1990: 8%; 1995: 6%) an den industriellen Investitionen.
4. Bei der Investitionsfinanzierung dominierten 1995 die Eigenmittel der Unternehmen mit einem Anteil von 50% (1993: 53%; 1994: 47%). Hier sind allerdings auch die Kredite des Geschäftsbankensystems an den Unternehmenssektor enthalten. Über die öffentlichen Haushalte wurden 26% der Investitionen finanziert (1993: 34%; 1994: 24%). Die außerbudgetären staatlichen Investitionsfonds hatten einen Anteil von 14% (1993: 9%; 1994: 8%), mit ausländischen Krediten wurden 4% der Investitionen finanziert (1994: 5%). Auf den privaten Wohnungsbau entfielen gleichfalls 4% der investierten Mittel (1994: 4,5%), der Anteil der ausländischen Direktinvestitionen am Investitionsvolumen wird auf 3% beziffert. Langfristige Kredite spielen für die Investitionsfinanzierung nur eine untergeordnete Rolle.
5. Die unzureichenden Abschreibungsregelungen haben wesentlich zum Zusammenbruch der Investitionstätigkeit beigetragen. Die Bewertung des Anlagevermögens und die auf ihr basierenden Abschreibungssätze wurden nicht kontinuierlich an die Entwicklung der Investitionskosten angepaßt, so daß die zur Finanzierung der Ersatzinvestitionen zur Verfügung stehenden Abschreibungssummen zunehmend geringer wurden. Im Ergebnis sank der Anteil der Abschreibungen an den Selbstkosten in der weißrussischen Wirtschaft von 7-8% im Jahr 1990 bis 1995 auf unter 1%. In der Industrie ging der Anteil der Abschreibungen an den Produktionskosten in den Jahren 1990 bis 1994 von 9,4% auf 0,9% zurück. Während 1990 noch 36% der Investitionen mit Hilfe der Abschreibungen finanziert wurden, waren es in den Jahren 1994 und 1995 etwa 27%.
6. Die staatliche Investitionspolitik verfolgt vor allem die selektive Förderung ausgewählter Wirtschaftsbereiche, um die knappen Investitionsmittel in die volkswirtschaftlichen Sektoren zu lenken, die für die Entwicklung der weißrussischen Wirtschaft als prioritär angesehen werden. Als Instrumente der staatlichen Investitionspolitik dienen Steuer- und Zollerleichterungen, Vorzugskredite, staatliche Kredite und direkte staatliche Investitionen. Die Vergabe staatlicher Investitionszuschüsse soll künftig über Ausschreibungen erfolgen. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für die Schaffung technisch neuer Produktionsanlagen sollen dabei zeitlich und in ihrem Umfang begrenzt sein und primär den Charakter einer Anschubfinanzierung haben. Der Anteil der Unternehmensfinanzierung soll schrittweise zunehmen, und es sollen nach Möglichkeit marktwirtschaftliche Instrumente bei der Mittelvergabe angewendet werden.
7. Der Wert des Anlagevermögens zum Anschaffungswert (ohne Abschreibungen) lag in konstanten Preisen nach offiziellen Angaben Ende 1995 um 19% höher als am Jahresende 1990, wobei für die Entwicklung des Kapitalstocks 1995 ein realer Rückgang um 1% konstatiert wird. Laut der offiziellen Statistik ist das Anlagevermögen der Industrie im Zeitraum von 1990 bis 1995 um 11% angestiegen, in der Landwirtschaft (einschließlich Vieh) betrug der Zuwachs 22%, in der Bauwirtschaft 44%, im Verkehrs- und

Nachrichtenwesen 19% und in der Wohnungswirtschaft 36%. Insbesondere die Zahlen für die Landwirtschaft müssen angesichts der niedrigen Investitionen in diesem Sektor und der Angaben über die Entwicklung einzelner Kapitalbestandteile bezweifelt werden. Die Inbetriebnahme neuen Anlagevermögens ist im Zeitraum von 1990 bis 1995 real um 69% zurückgegangen und damit stärker als die Investitionen. Der Wert des in Betrieb genommenen Anlagevermögens machte 1990 noch 86% der Investitionen aus, während es 1995 nur noch 68% waren. Angesichts der geringen Ersatzinvestitionen ist die zunehmende Überalterung des Kapitalstocks für die weißrussische Wirtschaft ein zentrales Problem. Der Verschleißgrad des Anlagevermögens (Anteil des bereits abgeschrieben Anlagevermögens am gesamten Anlagevermögen zum Anschaffungswert) wird trotz der unzureichenden Abschreibungsmöglichkeiten in den letzten Jahren derzeit auf knapp 60% beziffert und beträgt in einzelnen Branchen sogar bis zu 80%.

8. Die Zahl der Joint-ventures Ende 1995 wird mit 1.836 angegeben, die Zahl ausländischer Unternehmen mit 809. Das Stammkapital dieser Unternehmen wurde im September 1995 auf insgesamt 813 Mio. US-\$ beziffert. Die Summe aus den Kapitalanteilen der ausländischen Anteilseigner in den Joint-ventures und den Auslandsunternehmen betrug am 1. Januar 1996 331 Mio. US-\$. Der Umfang der ausländischen Direktinvestitionen wurde im September 1995 auf 400 Mio. US-\$ beziffert. Die größten Investoren sind Unternehmen aus Deutschland, den USA und Polen. Die Beschäftigtenzahl der Joint-ventures und Auslandsunternehmen lag Ende 1995 bei 27.000. Für das Jahr 1995 wird das Produktionsvolumen der Joint-ventures und Auslandsunternehmen mit 3 Bill. Rubel angegeben, was einen Anteil der Joint-ventures und Auslandsunternehmen am Bruttoinlandsprodukt von 2,6% bedeutet. Der Anteil der Joint-ventures und Auslandsunternehmen an den Exporten betrug 4,1 und an den Importen 2,7%. Von den ausländischen Investitionen flossen bis September 1995 28% in den Handels- und Gaststättensektor, 26% in die Konsumgüterproduktion, 14% in die Produktion von Investitionsgütern, 6% in Transportdienstleistungen und 5% in die Bauwirtschaft.
9. Die rechtliche Basis für Investitionen in Weißrußland ist außerordentlich unübersichtlich. Insgesamt wird die Investitionstätigkeit durch mehr als 70 Gesetze reguliert, hinzu kommen noch mehrere hundert Präsidialerlasse oder Regierungsverordnungen und einige tausend anderer Rechtsvorschriften. Von diesen Gesetzen und Rechtsvorschriften betrifft ein Teil speziell die Investitionstätigkeit, während andere allgemeinen Charakter haben, aber auch auf dem Gebiet der Investitionsaktivitäten Anwendung finden. Die existierenden Gesetze und anderen Rechtsvorschriften sind vielfach untereinander und zum Teil auch in sich widersprüchlich. Die weißrussische Regierung plant eine Reihe von neuen Gesetzen und Veränderungen an vorhandenen Gesetzen, um Widersprüchlichkeiten in der geltenden Rechtslage zu beseitigen, bestehende Gesetzeslücken zu schließen und die Investoren vor ungerechtfertigten Eingriffen staatlicher Organe zu schützen. Die gesetzgeberischen Maßnahmen sollen drei Forderungen erfüllen. Erstens sollen sie dazu beitragen, die Investitionsaktivitäten zu erhöhen und das Investitionsklima für private Investoren zu verbessern. Zweitens sollen sie die Integration der weißrussischen Wirtschaft in die Weltwirtschaft mit Hilfe der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Investitionen fördern. Drittens darf die nationale Sicherheit durch ausländische Investitionen in die weißrussische Wirtschaft nicht gefährdet werden. Um die Bedingungen für ausländische Direktinvestitionen zu verbessern, strebt die weißrussische Regierung an, mit möglichst vielen Staaten zweiseitige Verträge über Investitionsschutz und die Vermeidung von Doppelbesteuerung abzuschließen.

1. Einleitung

Die ökonomischen Ausgangsbedingungen für Weißrußland nach dem Zerfall der Sowjetunion waren ähnlich wie diejenigen der Ukraine. Das Land ist von Energie- und Rohstofflieferungen aus Rußland abhängig, die Industrie produzierte in der Vergangenheit primär Investitionsgüter und langlebige Konsumgüter für den Markt der ehemaligen Sowjetunion. Die weißrussische Wirtschaftspolitik war seit der Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit primär bestrebt, die vorhandenen Produktionskapazitäten soweit wie möglich auszulasten, um negative Rückwirkungen des Transformationsprozesses auf die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung zu vermeiden. Das Ziel der Aufrechterhaltung von Produktion und Beschäftigung wurde insbesondere mit Hilfe von Subventionen, Krediten zu negativen Realzinsen, Staatsaufträgen und staatlicher Investitionslenkung verfolgt. Die ökonomischen Kosten dieser strukturkonservierenden Politik zeigten sich vor allem an den hohen Inflationsraten, die 1994 bei durchschnittlich 30% im Monat lagen und erst ab Mai 1995 auf 3-5% monatlich gedrückt werden konnten. Das Bruttoinlandsprodukt sank in den Jahren 1991-1995 etwa um 40%. Die Handelsbilanz Weißrußlands ist insbesondere wegen der Verteuerung der Energieträgerimporte defizitär. Die Rahmenbedingungen für die Investitionstätigkeit waren somit angesichts steigender Energiekosten, geschrumpfter Exportmärkte, eines durch Subventionen stark belasteten Staatshaushalts und hoher Inflationsraten außerordentlich ungünstig.

2. Entwicklung von Investitionsvolumen und Investitionsstruktur

2.1 Investitionsvolumen und Investitionsquote

Der Rückgang der Investitionen in Weißrußland in den Jahren 1991 bis 1995 wird von der weißrussischen Statistik mit 61% angegeben. Unter Einbeziehung der voraussichtlichen Entwicklung im Jahr 1996 wird er am Ende dieses Jahres gegenüber 1990 etwa zwei Drittel betragen. Er fiel damit bedeutend geringer aus als in Rußland. Ebenso wie in der Russischen Föderation und der Ukraine sanken die Investitionen aber stärker als das Bruttoinlandsprodukt (Veränderung zum Vorjahr in%):¹

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	Jan.- Juli 1996
Bruttoinlandsprodukt	-2	-1	-10	-11	-13	-10	+0,2
Investitionen	+9	+4	-29	-15	-11	-31	-15

Die *Investitionsquote in jeweiligen Preisen* lag 1995 bei 18,9% des BIP gegenüber 22% im Jahr 1990. Im 1. Halbjahr 1996 sank sie auf 13%. Der Rückgang der *Investitionsquote in konstanten Preisen* fiel ebenso wie in Rußland wegen des überdurchschnittlichen Anstiegs der Preise für Investitionsgüter und Bauleistungen stärker aus (vgl. Tabelle 1 im Anhang). Vor allem 1993 wirkte sich der Preiseffekt erheblich aus, da in diesem Jahr die Investitionen real stärker als

¹ Vgl. Statističeskij Bjulleten' Nr. 7/1996, S. 30 und 34.

das BIP zurückgingen, während die Investitionsquote in jeweiligen Preisen von 18,5 auf 25,5% anstieg. Je nach der gewählten Preisbasis weichen die Investitionsquoten in den einzelnen Jahren infolgedessen beträchtlich voneinander ab (in % zum Bruttoinlandsprodukt):

	1990	1995
Investitionsquote in jeweiligen Preisen	21,8	18,9
Investitionsquote in konstanten Preisen 1990	21,8	13,7
Investitionsquote in konstanten Preisen 1991	17,7	10,8
Investitionsquote in konstanten Preisen 1992	22,4	13,8
Investitionsquote in konstanten Preisen 1993	32,5	20,0
Investitionsquote in konstanten Preisen 1994	31,7	19,6
Investitionsquote in konstanten Preisen 1995	30,6	18,9

Auf Bauinvestitionen entfielen 1995 knapp 55% der gesamten Investitionen. Ihr Anteil stieg bis 1992 auf zwei Drittel gegenüber knapp 50% im Jahr 1990, in den folgenden Jahren ging das relative Gewicht der Bauinvestitionen allerdings wieder kontinuierlich zurück (Anteile an den gesamten Investitionen in %):²

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	Jan.- Juli 1996
Bauinvestitionen	47,6	53,3	67,2	62,5	56,0	54,6	54,0
Ausrüstungsinvestitionen u. sonstige Investitionen	52,4	46,7	32,8	37,5	44,0	45,4	45,9

Ein chronisches Problem der Investitionstätigkeit blieb in den vergangenen Jahren die überlange Bauzeit von Investitionsobjekten. Die Verzögerungen bei der Inbetriebnahme der Investitionsobjekte haben sogar noch zugenommen. Infolgedessen hat sich das Verhältnis zwischen den Investitionen und dem Wert der am Jahresende nicht fertiggestellten Investitionsobjekten kontinuierlich verschlechtert (Wert der nicht fertiggestellten Investitionsobjekte am Jahresende in % zur Investitionssumme des entsprechenden Jahres):³

1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994
44	49	58	68	62	70	74	77

² Vgl. Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' v 1994 g. Minsk 1995, S. 281. Statističeskij Bjulleten' Nr. 7/1996, S. 34f.

³ Vgl. Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' 1994. Minsk 1995, S. 290.

2.2 Investitionsstruktur nach volkswirtschaftlichen Sektoren und Eigentumsformen

Von der Verringerung der Investitionstätigkeit in den letzten Jahren war in erster Linie der produzierende Bereich betroffen (1995 zu 1990: -65%), wobei im Vergleich mit 1990 der Rückgang der Investitionen in der Landwirtschaft (-89%) und in der Bauwirtschaft (-78%) besonders kraß ausfiel. Nur einen vergleichsweise geringen Rückgang gab es bei den Investitionen in den Verkehr (-17%) und in das Nachrichtenwesen (-9%). Im nichtproduzierenden Bereich gingen die Investitionen um 52% zurück, darunter im Wohnungsbau um 60% und im Kommunalwirtschafts- und Dienstleistungssektor um 36%. Im Gesundheits- und Sozialwesen, wo wegen der Auswirkungen des Reaktorunglücks von Tschernobyl der Investitionsbedarf besonders hoch ist, sank das Investitionsvolumen in den Jahren 1991 bis 1995 vergleichsweise moderat (-10%). Demgegenüber gab es bei den Investitionen in die Wissenschaft einen Investitionseinbruch von 90%. Im Ergebnis hat sich die Investitionsstruktur seit 1990 beträchtlich verändert. Der Anteil der Investitionen in den produzierenden Bereich sank von 69% auf 59%, wobei sich das relative Gewicht der Landwirtschaft an den gesamten Investitionen von 29% auf 9% verringerte, während die Investitionen in das Verkehrs- und Nachrichtenwesen eine steigende Bedeutung gewannen (1990: 7%; 1995: 16%). Im nichtproduzierenden Bereich, dessen Anteil sich von 31% auf 41% erhöhte, verzeichnete der Wohnungsbau (1990 und 1995: jeweils 20%) einen konstanten Anteil. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß der private Wohnungsbau statistisch nur unzureichend erfaßt wird, insbesondere der Bau von Wochenendhäusern. Die Kommunalwirtschaft (1990: 5%; 1995: 8%) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (1990: 2%; 1995: 6%) erzielten ein zunehmendes relatives Gewicht in der Investitionsstruktur (vgl. Tabellen 2 und 3).

Der Rückgang der Investitionen in der Industrie im Zeitraum von 1991 bis 1995 fiel mit 52% etwas geringer aus als in der Gesamtwirtschaft. Daten über die Entwicklung der Investitionen in den einzelnen Industriezweigen liegen nur bis 1994 vor. Am stärksten schrumpften die Investitionen im Maschinenbau (-76%), in der Zellstoff- und Papierindustrie (-89%), in der Baustoffindustrie (-77%) und in der Leichtindustrie (-66%). Die Investitionen in die Stromwirtschaft (+33%), in die Erdölindustrie (+44%) und in die Holz- und Holzverarbeitungsindustrie (+17%) sind entgegen dem allgemeinen Trend sogar gestiegen. In der branchenmäßigen Struktur der Investitionen haben die Stromwirtschaft (1990: 5%; 1994: 9%; 1995: 14%), die Erdölindustrie (1990: 5%; 1994: 8%; 1995: 11%), die Chemie und Petrochemie (1990: 11%; 1994: 20%; 1995: 18%), die holzverarbeitende Industrie (1990: 3%; 1994: 7%; 1995: 6%) und die Nahrungsmittelindustrie (1990: 11%; 1994: 14%; 1995: 13%) an Bedeutung gewonnen. In den Maschinenbau und die metallverarbeitende Industrie flossen 1995 nur noch 17% der in die Industrie insgesamt investierten Mittel (1990: 34%; 1994: 17%). Zurückgegangen sind außerdem die Anteile der Baustoffindustrie (1990: 11%; 1994: 7%; 1995: 4%) und der Leichtindustrie (1990: 8%; 1994: 5%; 1995: 6%) an den industriellen Investitionen (vgl. Tabellen 4 und 5).

Nach wie vor dominieren die Investitionen im staatlichen Sektor. Im Jahr 1995 ist der Anteil des Staatssektors an den gesamten Investitionen sogar von 69% auf 75% angestiegen, der Anteil des nichtstaatlichen Sektors, zu dem auch die in Aktiengesellschaften umgewandelten früheren Staatsbetriebe, die verpachteten Unternehmen und die Kolchosen gezählt werden, ist entsprechend von 31% auf 25% gesunken.⁴

⁴ Vgl. O rabote narodnogo chozjajstva Republiki Belarus' v janvare - dekabre 1995 goda. Minsk 1996, S. 36.

3. Investitionsfinanzierung

3.1 Bedeutung der einzelnen Finanzierungsquellen

Bei der Investitionsfinanzierung dominierten auch 1995 die Eigenmittel der Unternehmen mit einem Anteil von 50% (1993: 53%; 1994: 47%). Hier sind allerdings auch die Kredite des Geschäftsbankensystems an den Unternehmenssektor enthalten. Über die öffentlichen Haushalte wurden 26% der Investitionen finanziert (1993: 34%; 1994: 24%). Die außerbudgetären staatlichen Investitionsfonds hatten einen Anteil von 14% (1993: 9%; 1994: 8%), mit ausländischen Krediten wurden 4% der Investitionen finanziert (1994: 5%). Auf den privaten Wohnungsbau entfielen gleichfalls 4% der investierten Mittel (1994: 4,5%), der Anteil der ausländischen Direktinvestitionen am Investitionsvolumen wird auf 3% beziffert.⁵

Bei der Finanzierung der industriellen Investitionen hatten 1994 die Eigenmittel der Unternehmen einen Anteil von 72%. Über die öffentlichen Haushalte wurden 7% der Investitionen finanziert, über die staatlichen Investitionsfonds 18% und mit Hilfe ausländischer Kredite 4%. Langfristige Bankkredite spielten bei der Investitionsfinanzierung keine Rolle. Besonders hoch war der Anteil der Finanzierung durch die staatlichen Investitionsfonds in der Stromwirtschaft, wo er knapp 50% betrug; in der chemischen und petrochemischen Industrie waren es jeweils 23%. Die ausländischen Kredite flossen fast ausschließlich in die Holzverarbeitungsindustrie, wo ihr Anteil an der Investitionsfinanzierung über 60% ausmachte.⁶

3.2 Entwicklung der einzelnen Finanzierungsquellen und ihre Bestimmungs- faktoren

3.2.1 Finanzierung der Investitionen über Kredite

Langfristige Kredite spielen für die Investitionsfinanzierung nur eine untergeordnete Rolle. Dies wird auch an der Entwicklung der Struktur des Kreditvolumens deutlich. Im Verlauf des Jahres 1994 sank der Anteil der langfristigen Kredite am gesamten Kreditvolumen von 19% auf 11,5%, im Verlauf des Jahres 1995 blieb die Bedeutung der langfristigen Kredite nahezu konstant. Im 1. Halbjahr 1996 gab es zwar einen Anstieg der Bedeutung der langfristigen Kredite, jedoch konnte das frühere Niveau bei weitem nicht mehr erreicht werden.⁷

	1.1.1993	1.1.1994	1.1.1995	1.1.1996	1.7.1996
Gesamtes Kreditvolumen, Mio. Rubel	406,1	2.302,5	3.279,8	8.771,8	12.012,6
Langfristige Kredite, Mio. Rubel	105,9	439,8	377,8	1.109,4	2.031,7
In % zum gesamten Kreditvolumen	26,1	19,1	11,5	12,6	16,9

⁵ Ebenda. Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' 1994. Minsk 1995, S. 286. Respublika Belarus' v cifrach 1995. Minsk 1996, S. 157. Nacional'naja konomičeskaja gazeta vom 4. September 1996.

⁶ Vgl. Itogi kapital'nogo stroitel'stva po otraslam narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' za 1994 god. Minsk 1995, S. 6ff.

⁷ Vgl. Statističeskij Bjulleten' Nr. 5/1996, S. 101.

Zuverlässige Daten über die Gewährung von Krediten für Investitionen gibt es nicht, da die Kreditfinanzierung von Investitionen in der Statistik der Finanzierung mit Unternehmensmitteln zugerechnet wird. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums machte die Kreditfinanzierung innerhalb der Finanzierung mit Unternehmensmitteln im Jahr 1995 etwa 13% aus, an der gesamten Investitionsfinanzierung hätten Kredite demnach einen Anteil von 6-7%. Die absoluten Angaben des Wirtschaftsministeriums über das Volumen der langfristigen Investitionskredite (1994: 740 Mio. Rubel; 1995: 1.721 Mio. Rubel) sind allerdings nicht kompatibel mit den Angaben über das Volumen der langfristigen Kredite insgesamt.⁸ In dem am 12. Juli 1996 verabschiedeten Investitionsprogramm der Regierung wird der Anteil der inländischen Kredite an der Investitionsfinanzierung auf 8% beziffert.⁹

Nach dem neuen Investitionsprogramm der Regierung sollen die Anreize der Banken zur Gewährung langfristiger Investitionskredite und zu eigenen Investitionen in die Wirtschaft verstärkt werden. Zu diesem Zweck ist vorgesehen, die Gewinne, die bei der Gewährung langfristiger Kredite oder im Ergebnis direkter Investitionen der Banken entstehen, mit einem niedrigeren Steuersatz zu belasten. Außerdem sollen die Mindestreserven der Banken abhängig gemacht werden von der Fristigkeit der Einlagen und ihrer Verwendung.¹⁰

3.2.2 Investitionsfinanzierung durch die öffentlichen Haushalte und staatliche Investitionsfonds

Die Bedeutung der öffentlichen Haushalte für die Investitionsfinanzierung ist in den Jahren 1992 bis 1995 von 41% auf 26% zurückgegangen. Der Anteil der Investitionsfinanzierung an den gesamten Haushaltsausgaben sank im gleichen Zeitraum von 22% auf 15%. Gleichzeitig belief sich die Investitionsfinanzierung über die außerbudgetären staatlichen Investitionsfonds, die 1992 noch keine Rolle spielten, im Jahr 1995 jedoch auf 14%, so daß der Rückgang der relativen Bedeutung der Haushaltsfinanzierung durch die Auslagerung eines Teils der staatlichen Investitionsfinanzierung aus dem öffentlichen Haushalt zu erklären ist.

Über Umfang und Struktur der von den öffentlichen Haushalten und den staatlichen Investitionsfonds finanzierten Investitionen liegen detaillierte Angaben für das Jahr 1994 vor (vgl. Tabelle 7 im Anhang). Die staatliche Investitionsfinanzierung konzentrierte sich auf insgesamt sechs Bereiche, auf die zusammen knapp 90 Prozent der Investitionsausgaben des Staates entfielen. Den größten Anteil hatte das Verkehrswesen mit 18%, gefolgt von der Industrie (17%), der Kommunalwirtschaft (16%), der Land- und Forstwirtschaft (13%), dem Wohnungsbau (12%) und dem Gesundheits- und Sozialsektor (11%). Die staatliche Finanzierung der industriellen Investitionen wurde hierbei primär durch die außerbudgetären Investitionsfonds vorgenommen. Die der Industrie aus den Investitionsfonds zufließenden Mittel kamen zu 80% der Stromwirtschaft (61 Mio. Rubel), der Chemie und Petrochemie (40 Mio. Rubel) und der Nahrungsmittelindustrie (33 Mio. Rubel) zugute.¹¹

⁸ Vgl. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. Proekt. Minsk 1995, S. 3 und 41.

⁹ Vgl. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. In: Čelovek i konomika Nr. 9/1996, S. 26.

¹⁰ Vgl. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. In: Čelovek i konomika Nr. 9/1996, S. 22.

¹¹ Vgl. Itogi kapital'nogo stroitel'stva po otraslam narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' za 1994 god. Minsk 1995, S. 6ff.

Das Investitionsprogramm der weißrussischen Regierung sieht vor, daß in Zukunft etwa 70% der aus dem Staatshaushalt finanzierten Investitionen für soziale Zwecke verwendet werden soll, vor allem für Investitionen in das Bildungs- und das Gesundheitswesen, die Wissenschaft und die Kultur. Die verbleibenden 30% der Budgetmittel sollen für Investitionen in den produzierenden Sektoren der Wirtschaft ausgegeben werden. Die bisherige Verteilung der staatlichen Investitionsmittel soll dabei abgeschafft werden. Statt dessen soll die Vergabe der Mittel auf der Basis von Ausschreibungen erfolgen, wobei die effektivsten Projekte durch den Staat unterstützt werden sollen. Der staatliche Anteil bei der Finanzierung dieser Investitionen soll bei 20% liegen. Für die Realisierung der entsprechenden Projekte können den Beteiligten unter bestimmten Voraussetzungen auch Steuer- und Zollpräferenzen gewährt werden.¹²

3.2.3 *Investitionsfinanzierung und Eigenmittel der Unternehmen*

3.2.3.1 Abschreibungsmöglichkeiten

Die Fähigkeit der Unternehmen zur Finanzierung ihrer Ersatzinvestitionen ist von der Entwicklung der Abschreibungsmöglichkeiten abhängig. Jedoch haben auch in Weißrußland die unzureichenden Abschreibungsregelungen wesentlich zum Zusammenbruch der Investitionstätigkeit beigetragen. Die Bewertung des Anlagevermögens und die auf ihr basierenden Abschreibungssätze wurden nicht kontinuierlich an die Entwicklung der Investitionskosten angepaßt, so daß die zur Finanzierung der Ersatzinvestitionen zur Verfügung stehenden Abschreibungssummen zunehmend geringer wurden. Im Ergebnis sank der Anteil der Abschreibungen an den Selbstkosten in der weißrussischen Wirtschaft von 7-8% im Jahr 1990 bis 1995 auf unter 1%. In der Industrie ging der Anteil der Abschreibungen an den Produktionskosten in den Jahren 1990 bis 1994 von 9,4% auf 0,9% zurück (vgl. Tabelle 8 im Anhang).¹³ Während 1990 noch 36% der Investitionen mit Hilfe der Abschreibungen finanziert wurden, waren es in den Jahren 1994 und 1995 etwa 27%.¹⁴

Die 1996 durchgeführte Umbewertung des Anlagevermögens soll die Abschreibungsmöglichkeiten so verbessern, daß sie die Wiederbeschaffungskosten abdecken. Die Abschreibungssätze sollen denjenigen in entwickelten Industrieländern angepaßt werden, das neue Regierungsprogramm sieht Abschreibungssätze von 20-30% vor. Gleichzeitig sind Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen vorgesehen, um zu gewährleisten, daß die Abschreibungen auch tatsächlich investiv verwendet werden.¹⁵

¹² Vgl. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. Proekt. Minsk 1995, S. 22. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. In: Čelovek i konomika Nr. 9/1996, S. 20f.

¹³ Vgl. Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' 1994. Minsk 1995, S. 177f. A. Selickij: Den'gi, kapital, investicii. In: Belorusskaja delovaja gazeta vom 25. September 1995, S. 14.

¹⁴ Vgl. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. In: Čelovek i konomika Nr. 9/1996, S. 20.

¹⁵ Vgl. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. In: Čelovek i konomika Nr. 9/1996, S. 20. Sobranie ukazov Prezidenta i postanovlenij kabineta ministrov Respubliki Belarus' Nr. 4/1996, S. 73.

3.2.3.2 Gewinne

Die Daten zur Gewinnentwicklung in der weißrussischen Volkswirtschaft in den Jahren 1990 bis 1995 weisen erhebliche Verzerrungen auf, da durch die künstlich niedrigen Abschreibungen nach der Preisfreigabe Scheingewinne in erheblichem Umfang entstanden sind. Zudem wurden bis 1994 in einem beträchtlichen Ausmaß Löhne in Form von Gewinnbeteiligungen ausbezahlt, um Strafsteuern auf die Überschreitung der Lohnsummengrenze zu umgehen. Folgt man den offiziellen Statistiken, sind die Gewinne im Zeitraum von 1990 bis 1993 real um 11% gestiegen. Im Jahr 1994 sanken sie zwar um 4%, jedoch fiel dieser Rückgang deutlich geringer aus als derjenige des Bruttoinlandsprodukts. Zu einem massiven Einbruch der realen Gewinne um etwa zwei Drittel kam es 1995. Im Ergebnis stieg der Anteil der Bruttogewinne am Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 1990 bis 1994 von 35% auf 53%. Im Jahr 1995 kam es zu einem Rückgang auf knapp 20%, im 1. Halbjahr 1996 waren es nur noch 16%.

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1. Halb-jahr 1996
Gewinne in jeweiligen Preisen, Mio. Rubel	14,83	28,25	371,5	4.718	9.408	23.101	11.100
In % zum Bruttoinlandsprodukt	34,7	32,9	40,6	48,3	53,3	19,5	15,7
Gewinne in konstanten Preisen 1990, Mio. Rubel	14,83	13,88	15,49	16,46	15,82	5,21	
In % zum Vorjahr		-6,4	+11,6	+6,3	-3,9	-67,1	

Quellen: Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' 1994. Minsk 1995, S. 12 und 112. Statističeskij Bjulleten' Nr. 7/1996, S. 84. O rabote narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' v janvare - dekabre 1995 goda. Minsk 1996, S. 5. O rabote narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' v janvare - ijune 1996 goda. Minsk 1996, S. 5. Eigene Berechnungen.

3.3 Finanz-Industrie-Gruppen

Als ein möglicher Ausweg zur Verbesserung der Finanzkraft der Industrieunternehmen und damit zur Erhöhung ihrer Investitionsspielräume wird auch in Weißrußland von vielen Industriemanagern und Politikern die Schaffung von "Finanz-Industrie-Gruppen" angesehen, d.h. Verflechtungen von Industrieunternehmen und Finanzinstituten. Im Unterschied zur Russischen Föderation, wo die Entstehung von "Finanz-Industrie-Gruppen" von der Regierung aktiv gefördert wird, verhält sich die weißrussische Regierung bislang in dieser Frage noch zurückhaltend. Es gibt zwar mehrere Erlasse, in denen die Formalitäten der Registrierung der "Finanz-Industrie-Gruppen" festgelegt wurden, ein spezielles Gesetz über "Finanz-Industrie-Gruppen" wie in Rußland und der Ukraine fehlt jedoch. Die Hürden für die Gründung und Registrierung

von "Finanz-Industrie-Gruppen" sind aber relativ hoch. Es bedarf hierfür der Genehmigung mehrerer Ministerien, die die Vereinbarkeit der Gründungsdokumente mit der weißrussischen Gesetzgebung bestätigen müssen. Im Falle der Beteiligung von Ausländern ist sogar die Zustimmung des Präsidenten erforderlich.

Bis Anfang Oktober 1996 war in Weißrußland noch keine "Finanz-Industrie-Gruppe" offiziell registriert. Zwei Zulieferwerke der Automobilindustrie sind Mitgliedsunternehmen einer russischen "Finanz-Industrie-Gruppe", aber nur mit einer Kapitalbeteiligung von unter 1%. Einige neue "Finanz-Industrie-Gruppen" unter Beteiligung weißrussischer Maschinenbauunternehmen befinden sich jedoch im Gründungsstadium. Es gibt zudem mehrere Vorschläge russischer und ukrainischer Unternehmen zur Etablierung von "Finanz-Industrie-Gruppen" unter Einbeziehung weißrussischer Unternehmen. Auf einer Konferenz von Unternehmensvertretern und Regierungsmitgliedern aus Rußland und Weißrußland, die im September 1996 stattfand und von den Industrie- und Handelskammern beider Länder organisiert wurde, wurde an die Parlamente und Regierungen beider Staaten appelliert, die notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen für die Gründung transnationaler "Finanz-Industrie-Gruppen" zu schaffen und die rechtlichen Vorschriften zu vereinheitlichen.¹⁶

4. Staatliche Investitionspolitik

Die staatliche Investitionspolitik verfolgt vor allem die selektive Förderung ausgewählter Wirtschaftsbereiche, um die knappen Investitionsmittel in die volkswirtschaftlichen Sektoren zu lenken, die für die Entwicklung der weißrussischen Wirtschaft als vorrangig angesehen werden. Zu diesen Prioritätsbereichen gehören:

- der Gerätebau, die elektrotechnische Industrie, der Präzisionsmaschinenbau, die Biotechnologie und die Energiewirtschaft unter dem Gesichtspunkt eines möglichst hohen technologischen Niveaus;
- die Holz- und Holzverarbeitungsindustrie, die Automobilindustrie sowie die Chemie und Petrochemie unter dem Gesichtspunkt der Exportförderung;
- die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie unter dem Gesichtspunkt einer verbesserten Befriedigung der Endnachfrage;
- der Wohnungsbau und der Bau von Infrastruktureinrichtungen unter sozialen Gesichtspunkten;
- Investitionsprojekte im Zusammenhang mit der Liquidierung der Folgen des Reaktorunglücks von Tschernobyl.

Als Instrumente der staatlichen Investitionspolitik dienen Steuer- und Zollerleichterungen, Vorzugskredite, staatliche Kredite und direkte staatliche Investitionen. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für die Schaffung technisch neuer Produktionsanlagen sollen dabei zeitlich und in ihrem Umfang begrenzt sein und primär den Charakter einer Anschubfinanzierung haben. Der Anteil der Unternehmensfinanzierung soll schrittweise zunehmen, und es sollen nach Möglichkeit marktwirtschaftliche Instrumente bei der Mittelvergabe angewendet werden.

Zu den Zielen des neuen Investitionsprogramms zählt auch eine Verbesserung des Informationssystems für in- und ausländische Investoren. Potentielle Investoren sollen möglichst um-

¹⁶ Vgl. Dimitrij Mašara: FPG: Ob-edinjaj i vlastvuj! In: Belorusskaja delovaja gazeta vom 3. Oktober 1996, S. 11.

fassend und aktuell über die Gesetzgebung, die Marktsituation, die Perspektiven der Gesamtwirtschaft und einzelner Branchen, über den Verlauf des Privatisierungsprozesses und die Möglichkeiten zum Erwerb von Aktien informiert werden.¹⁷

5. Kapitalstockentwicklung

Über die Entwicklung des Kapitalstocks liegen Angaben in jeweiligen Preisen sowie Indexwerte in konstanten Preisen vor (vgl. Tabelle 9). In konstanten Preisen lag der Wert des Anlagevermögens zum Anschaffungswert (ohne Abschreibungen) nach offiziellen Angaben Ende 1995 um 19% höher als am Jahresende 1990, wobei für die Entwicklung des Kapitalstocks 1995 ein realer Rückgang um 1% konstatiert wird. Laut der offiziellen Statistik ist das Anlagevermögen der Industrie im Zeitraum von 1990 bis 1995 um 11% angestiegen, in der Landwirtschaft (einschließlich Vieh) betrug der Zuwachs 22%, in der Bauwirtschaft 44%, im Verkehrs- und Nachrichtenwesen 19% und in der Wohnungswirtschaft 36%. Insbesondere die Zahlen für die Landwirtschaft müssen angesichts der niedrigen Investitionen in diesem Sektor und der Angaben über die Entwicklung einzelner Kapitalbestandteile bezweifelt werden. Die Viehbestände sind in den Jahren 1991-1995 deutlich gesunken (Rinder: -27,5%; Schweine: -23%; Schafe und Ziegen: -41%; Geflügel: -37%), und auch der Bestand an landwirtschaftlicher Technik ist absolut zurückgegangen (Traktoren: -14%; Lastkraftwagen: -14%; Getreidemähdrescher: -26%).

Der nominale Wert des Anlagevermögens zum Anschaffungswert wird am Jahresende 1994 auf 381 Bill. Rubel und am Jahresende 1995 auf 385 Bill. Rubel beziffert (1990: 106 Mio. Rubel), wobei die Umbewertung des Anlagevermögens zum 1. Januar 1996 nicht berücksichtigt wurde.¹⁸ Dies bedeutet, daß bei der Deflationierung des Werts des Anlagevermögens ein Deflator von 3.000 zugrunde gelegt wurde. Der Wert des Anlagevermögens am Jahresende in Relation zum BIP des entsprechenden Jahres betrug 1990 knapp 250% und 1995 etwa 325%.¹⁹

Für die Inbetriebnahme neuen Anlagevermögens liegen Daten nur in nominalen Größen vor. Rückschlüsse auf die reale Entwicklung sind allerdings über eine Gegenüberstellung des neu in Betrieb genommenen Anlagevermögens und der Investitionen möglich.²⁰

¹⁷ Vgl. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. In: Čelovek i konomika Nr. 9/1996, S. 19f.

¹⁸ Ein Beschluß über die Umbewertung des Anlagevermögens wurde von der Regierung erst am 29. Januar 1996 gefaßt. Die Bilanzwerte des Anlagevermögens zum 1. Januar 1996 sollen nachträglich umbewertet werden. Die Neubewertung soll in den Bilanzen vom 1. Juli 1996 berücksichtigt werden. Die Abschreibungssummen sollen sich am Wiederbeschaffungswert orientieren. Vgl. Sobranie ukazov Prezidenta i postanovlenij kabineta ministrov Respubliki Belarus' Nr. 4/1996, S. 73.

¹⁹ Vgl. hierzu Respublika Belarus' v cifrach 1995. Minsk 1996, S. 9, 63f., 143 und 150.

²⁰ Vgl. Respublika Belarus' v cifrach 1995. Minsk 1996, S. 155 und 161.

	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Inbetriebnahme von Anlagevermögen, Mio. Rubel	8,0	12,0	82,4	1.152	2.712	15.198
In % zum Investitionsvolumen	86	75	48	46	60	68

Die Inbetriebnahme neuen Anlagevermögens lag somit kontinuierlich niedriger als die Investitionen der entsprechenden Jahre, was mit dem steigenden Gewicht der nicht fertiggestellten Investitionsobjekte am Investitionsvolumen korrespondiert. Real ist die Inbetriebnahme neuen Anlagevermögens im Zeitraum 1990-1995 um 69% zurückgegangen und damit stärker als die Investitionen. Der Nominalwert des in Betrieb genommenen Anlagevermögens machte 1990 noch 86% der Investitionen aus, während es 1995 nur noch 68% waren.

Angesichts der geringen Ersatzinvestitionen ist die zunehmende Überalterung des Kapitalstocks für die weißrussische Wirtschaft ein zentrales Problem. Kennzeichnend für die Situation ist die Tatsache, daß der Verschleißgrad des Anlagevermögens (Anteil des bereits abgeschriebenen Anlagevermögens am gesamten Anlagevermögen zum Anschaffungswert) trotz der unzureichenden Abschreibungsmöglichkeiten in den letzten Jahren derzeit auf knapp 60% beziffert wird und in einzelnen Branchen sogar bis zu 80% beträgt.²¹

6. Ausländische Investitionen

6.1 Umfang und Struktur

Der Umfang und die Struktur der ausländischen Direktinvestitionen werden von der weißrussischen Statistik nicht kontinuierlich nachgewiesen. Daten liegen jeweils für das Jahresende 1993, 1994 und 1995 sowie für September 1995 vor, jedoch werden nicht immer vollständige Angaben gemacht. Zum Jahresende 1995 bezifferte die Regierung in ihrem Investitionsprogramm die Zahl der Joint-ventures auf 1.836 (Ende 1993: 1.131; Ende 1994: 1.504), die Zahl ausländischer Unternehmen auf 809 (Ende 1993: 316; Ende 1994: 566). Das Stammkapital dieser Unternehmen wurde im September 1995 mit insgesamt 813 Mio. US-\$ angegeben, eine Differenzierung nach Joint-ventures und Auslandsunternehmen wurde nicht vorgenommen. Ende 1994 hatten die Joint-ventures ein Stammkapital von 566 Mio. US-\$ (Ende 1993: 524,5 Mio. US-\$), von denen 263 Mio. US-\$ (Ende 1993: 249 Mio. US-\$) auf die ausländischen Partner entfielen. Die Auslandsunternehmen hatten Ende 1994 ein Stammkapital von 24 Mio. US-\$ (Ende 1993: 15 Mio. US-\$). Die Summe aus den Kapitalanteilen der ausländischen Anteilseigner in den Joint-ventures und den Auslandsunternehmen betrug somit am 1. Januar 1995 287 Mio. US-\$, die entsprechende Zahl für den 1. Januar 1996 wird mit 331 Mio. US-\$ angegeben. Der Umfang der ausländischen Direktinvestitionen wurde im September 1995 auf 400 Mio. US-\$ beziffert.

Die größten Investoren waren im September 1995 Unternehmen aus Deutschland (114 Mio. US-\$), den USA (64 Mio. US-\$) und Polen (55 Mio. US-\$). Die größte Anzahl an Unternehmen bzw. Unternehmensbeteiligungen entfiel zu diesem Zeitpunkt auf Polen (547 Joint-ventures und

²¹ Vgl. Nacional'naja konomičeskaja gazeta vom 4. September 1996.

183 Auslandsunternehmen), Deutschland (265 Joint-ventures und 92 Auslandsunternehmen), die USA (159 Joint-ventures und 52 Auslandsunternehmen), Italien (104 Joint-ventures und 15 Auslandsunternehmen) sowie Großbritannien (42 Joint-ventures und 22 Auslandsunternehmen). Die Beschäftigtenzahl dieser Unternehmen lag Ende 1994 bei 23.000 (Joint-ventures: 21.100; Auslandsunternehmen: 1.800) und Ende 1995 bei 27.000. Das Produktionsvolumen der Joint-ventures belief sich 1994 auf 687 Mio. Rubel, die Auslandsunternehmen hatten ein Produktionsvolumen von 14 Mio. Rubel, der Anteil der Joint-ventures und Auslandsunternehmen am Bruttoinlandsprodukt betrug damit 4%. Von den Joint-ventures wurden 1994 Güter und Dienstleistungen im Werte von 57,4 Mio. US-\$ exportiert und im Werte von 69,1 Mio. US-\$ importiert, die Auslandsunternehmen verzeichneten ein Exportvolumen von 2,7 Mio. US-\$ und ein Importvolumen von 28,7 Mio. US-\$. Auf Joint-ventures und Auslandsunternehmen entfielen damit 2,4% des Exportvolumens und 3,2% des Importvolumens. Für das Jahr 1995 wird das Produktionsvolumen der Joint-ventures mit 2.462 Mio. Rubel angegeben, dasjenige der Auslandsunternehmen mit 583 Mio. Rubel, was einen Anteil der Joint-ventures und Auslandsunternehmen am Bruttoinlandsprodukt von 2,6% bedeutet. Das Exportvolumen der Joint-ventures erreichte 185,4 Mio. US-\$ und ihr Importvolumen 111,7 Mio. US-\$, die entsprechenden Zahlen für die Auslandsunternehmen lauten 8,2 Mio. US-\$ bei den Exporten und 38,7 Mio. US-\$ bei den Importen. Der Anteil der Joint-ventures und Auslandsunternehmen an den Exporten betrug 4,1%, bei den Importen waren es 2,7%.

Von den ausländischen Investitionen flossen bis September 1995 28% in den Handels- und Gaststättensektor, 26% in die Konsumgüterproduktion, 14% in die Produktion von Investitionsgütern, 6% in Transportdienstleistungen und 5% in die Bauwirtschaft. Ende 1994 waren 29% der Joint-ventures in der Konsumgüterproduktion tätig, 21% im Handels- und Gaststättensektor, 16% in der Erzeugung von Produktionsgütern, 7% im Bereich Verkehr und Touristik und 5% in der Bauwirtschaft. Unter den ausländischen Unternehmen entfielen 41% auf den Handels- und Gaststättensektor, 23% auf die Konsumgüterproduktion, 10% auf die Investitionsgüterproduktion und 8,5% auf den Bereich Verkehr und Touristik.²²

Um bestehende Schwierigkeiten bei der Gewinnung ausländischer Investoren zu verringern, ist im September 1996 eine "Agentur für die Förderung von Auslandsinvestitionen" in Form einer Aktiengesellschaft gegründet worden. Der Beschluß zur Gründung dieser Agentur war von der Regierung am 28. Mai 1996 gefaßt worden. Das Ministerium für Staatsvermögen hat einen Kapitalanteil von 51% an dieser Agentur, an den verbleibenden 49% sind verschiedene weißrussische Banken, das Zentrum für Geschäftsverbindungen und die Zeitschrift "Delo" beteiligt. Die Agentur soll weißrussischen Unternehmen bei der Gewinnung ausländischer Investoren technische Hilfe gewähren, Kontakte zwischen weißrussischen Unternehmen und potentiellen Partnern vermitteln und bei der Realisierung konkreter Investitionsvorhaben behilflich sein.²³

6.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtliche Basis für Investitionen in Weißrußland ist außerordentlich unübersichtlich. Insgesamt wird die Investitionstätigkeit durch mehr als 70 Gesetze reguliert, hinzu kommen noch mehrere hundert Präsidialerlasse oder Regierungsverordnungen und einige tausend anderer Rechtsvorschriften. Von diesen Gesetzen und Rechtsvorschriften betrifft ein Teil speziell die

²² Vgl. Belorusskaja delovaja gazeta vom 11. September 1995. Vnešnie konomičeskie svjazi Respubliki Belarus' v 1994 godu. Minsk 1995, S. 69ff. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. In: Čelovek i konomika Nr. 9/1996, S. 16. Respublika Belarus' v cifrach 1995. Minsk 1996, S. 179f.

²³ Vgl. Belorusskaja delovaja gazeta vom 9. September 1996.

Investitionstätigkeit, während andere allgemeinen Charakter haben, aber auch auf dem Gebiet der Investitionsaktivitäten Anwendung finden. Die existierenden Gesetze und anderen Rechtsvorschriften sind vielfach untereinander und zum Teil auch in sich widersprüchlich, so daß die Schaffung einer konsistenten Gesetzgebung eine wesentliche Voraussetzung für die Belebung der Investitionstätigkeit ist.

Das Investitionsprogramm der weißrussischen Regierung sieht eine Reihe von neuen Gesetzen und Veränderungen an vorhandenen Gesetzen vor, um Widersprüchlichkeiten in der geltenden Rechtslage zu beseitigen, bestehende Gesetzeslücken zu schließen und die Investoren vor ungerechtfertigten Eingriffen staatlicher Organe zu schützen. Die gesetzgeberischen Maßnahmen sollen drei Forderungen erfüllen. Erstens sollen sie dazu beitragen, die Investitionsaktivitäten zu erhöhen und das Investitionsklima für private Investoren zu verbessern. Zweitens sollen sie die Integrierung der weißrussischen Wirtschaft in die Weltwirtschaft mit Hilfe der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Investitionen fördern. Drittens darf die nationale Sicherheit durch ausländische Investitionen in die weißrussische Wirtschaft nicht gefährdet werden.

Um die Bedingungen für ausländische Direktinvestitionen zu verbessern, strebt die weißrussische Regierung an, mit möglichst vielen Staaten zweiseitige Verträge über Investitionsschutz und die Vermeidung von Doppelbesteuerung abzuschließen. Mit der Europäischen Union ist ein Abkommen über Partnerschaft und Zusammenarbeit unterzeichnet worden, in dem sich beide Seiten verpflichten, Kapitalbewegungen möglichst zu erleichtern, eine Doppelbesteuerung auszuschließen, die rechtliche Basis für Direktinvestitionen zu schaffen und die Rechte der Investoren zu stärken. Hohe Priorität wird dem Beitritt in die Welthandelsorganisation beigemessen.

Als ein Mittel zur Heranziehung von ausländischen Investitionen wird die Vergabe von Konzessionen für die Gewinnung von Naturressourcen und die Tätigkeit in Wirtschaftsbereichen angesehen, in denen der Staat ein Monopol hat. Die Rahmenbedingungen für Investitionen, die mit einem hohen Risiko behaftet sind, sollen verbessert werden. Die Standortbedingungen in Weißrußland für ausländische Großbanken und internationale Unternehmen, die mit den GUS-Ländern, den baltischen Staaten und den osteuropäischen Ländern zusammenarbeiten, sollen attraktiver gestaltet werden.²⁴

Zu den Anreizen für Direktinvestitionen in Weißrußland zählen eine Befreiung von der Gewinnbesteuerung beginnend vom ersten Jahr der Gewinnerzielung an, sofern der Gewinn vom Verkauf firmeneigener Produkte stammt, sowie ein reduzierter Steuersatz für Firmen, die Waren von volkswirtschaftlicher Bedeutung herstellen. Reservefonds bis zu 25% des Kapitals werden nicht besteuert.²⁵

7. Gesamtbewertung

Unter Einbeziehung des voraussichtlichen Rückgangs der Investitionen im Jahr 1996 ist das Investitionsvolumen auf etwa ein Drittel des Niveaus von 1990 gesunken. Dieser Rückgang ist durch zahlreiche Faktoren bewirkt worden. Die hohen Inflationsraten haben eine Bewertung von Investitionsvorhaben nahezu unmöglich gemacht, die verringerte Kapazitätsauslastung durch die gesunkene Produktion hat die Investitionsbereitschaft der Unternehmen abgeschwächt, der Staat

²⁴ Vgl. Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. In: Čelovek i konomika Nr. 9/1996, S. 17ff.

²⁵ Vgl. Jan Stankovsky: Direktinvestitionen in Osteuropa. Bestimmungsgründe, Umfang, Branchenstruktur. Wien 1994, S. 28f.

hat angesichts seiner hohen Haushaltsdefizite seine Investitionsaktivitäten gleichfalls reduziert, und die Bereitschaft der Banken zur Vergabe langfristiger Investitionskredite war angesichts der instabilen Rahmenbedingungen gering. Die staatliche Politik hat zur Schrumpfung der Investitionen gleichfalls beigetragen, insbesondere durch die unzureichenden Abschreibungsmöglichkeiten. Hinzu kamen die Belastungen der weißrussischen Wirtschaft durch die Verteuerung der Energieträgerimporte und die Reduzierung der Exportmärkte nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Besonders von dem Schrumpfungsprozeß der Investitionen waren der Maschinenbau, die Leichtindustrie und die Landwirtschaft betroffen.

Eine Wende zum Besseren ist in unmittelbarer Zukunft kaum zu erwarten, da sich die Ertragslage der Unternehmen 1996 weiter verschlechtert hat. Das neue Investitionsprogramm trägt den Problemen jedoch nur unzureichend Rechnung. Wesentliche Fragen wie z.B. das Recht auf Eigentum an Boden bleiben ausgeklammert. Die vorgesehenen Maßnahmen sind außerordentlich unbestimmt. Zudem betreibt der Staat weiterhin eine Politik staatlicher Investitionslenkung, wodurch der marktwirtschaftliche Transformationsprozeß gebremst wird. Die Vielzahl der Rechtsvorschriften behindert den Zustrom ausländischer Investitionen.

Tabelle 1:

Entwicklung der Investitionsquote in Weißrußland

	1990	1991	1992	1993	1994 ¹	1995
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen, Mio. Rubel	42,7	85,9	914,0	9.776	17.661	118.500
Reale Veränderung zum Vorjahr in %		-1,2	-9,6	-10,6	-13	-10
Investitionen in jeweiligen Preisen, Mio. Rubel	9,3	16,0	169,1	2.496	4.508	22.382
Reale Veränderung zum Vorjahr in %		+4	-29	-15	-11	-31
Investitionsquote in jeweiligen Preisen	21,8	18,6	18,5	25,5	25,5	18,9
Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen 1990, Mio. Rubel	42,7	42,2	38,1	34,1	29,7	26,7
Investitionen in konstanten Preisen 1990, Mio. Rubel	9,3	9,7	6,9	5,9	5,3	3,7
Investitionsquote in konstanten Preisen 1990	21,8	23,0	18,1	17,3	17,8	13,7
Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen 1991, Mio. Rubel	86,9	85,9	77,7	69,4	60,4	54,4
Investitionen in konstanten Preisen 1991	15,4	16,0	11,4	9,7	8,6	5,9
Investitionsquote in konstanten Preisen 1991	17,7	18,6	14,7	14,0	14,2	10,8
Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen 1992, Mio. Rubel	1.023	1.011	914	817	711	640
Investitionen in konstanten Preisen 1992	229,0	238,2	169,1	143,7	127,9	88,3
Investitionsquote in konstanten Preisen 1992	22,4	23,6	18,5	17,6	18,0	13,8
Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen 1993, Mio. Rubel	12.243	12.096	10.935	9.776	8.505	7.655
Investitionen in konstanten Preisen 1993	3.976	4.135	2.936	2.496	2.221	1.532
Investitionsquote in konstanten Preisen 1993	32,5	34,2	26,8	25,5	26,1	20,0
Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen 1994	25.423	25.118	22.707	20.300	17.661	15.895
Investitionen in konstanten Preisen 1994	8.070	8.393	5.959	5.065	4.508	3.111
Investitionsquote in konstanten Preisen 1994	31,7	33,4	26,2	25,0	25,5	19,6
Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen 1995	189.536	187.262	169.285	151.341	131.667	118.500
Investitionen in konstanten Preisen 1995	58.066	60.389	42.876	36.445	32.436	22.381
Investitionsquote in konstanten Preisen 1995	30,6	32,2	25,3	24,1	24,6	18,9

¹⁾ Im August 1994 wurde eine Null beim weißrussischen Rubel gestrichen.

Quellen: Respublika Belarus v cifrach 1994. Minsk 1995, S. 11 und 151. O rabote narodnogo chozjajstva

Respubliki Belarus' v janvare-dekabre 1995 goda. Minsk 1996, S. 5ff. Statističeskij Bjulleten' Nr. 12/1995, S. 26 und 153 f. Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' 1994. Minsk 1995, S. 12 und 17. Statističeskij Bjulleten' Nr. 6/1996, S. 159f. Eigene Berechnungen.

Tabelle 2:

Daten zur Investitionsentwicklung in Weißrußland

	Veränderung in % zur entsprechenden Periode des Vorjahres							1995 in % zu 1990
	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1. Halb- jahr 1996	
Investitionen insgesamt	+9	+4	-29	-15	-11	-31	-15	-61
<i>Produzierender Bereich</i>	+5	+4	-40	-13	-10	-29	-4	-65
Industrie	+2	+6	-29	-11	+12	-36	-0,1	-52
Landwirtschaft	+8	-5	-51	-31	-46	-34	-22	-89
Bauwirtschaft	+2	+27	-54	-12	-20	-47	-41	-78
Verkehr	+3	+39	-27	+7	-24	+0,3	-9	-17
Nachrichtenwesen	-0,4	-17	-58	+37	-7	+100	+119	-9
Handel und Gaststätten	+12	-8	-43	-3	+81	-62	-7	-65
Materialversorgung und Absatz	+38	-27	-38	+48	-24	-15	+36	-57
<i>Nichtproduzierender Bereich</i>	+16	+4	-7	-16	-12	-33	-29	-52
Wohnungsbau	+13	+10	-11	-19	-10	-44	-27	-60
Kommunalwirtschaft	+20	+18	-0,6	-8	-27	-19	-37	-36
Gesundheitswesen, Sport, soziale Sicherung	+8	+27	+23	-22	-12	-16	-29	-10
Bildungswesen	-9	-3	-4	-12	-13	-58	-39	-70
Kultur und Kunst	-6	+6	-37	-13	-25	-29	-59	-69
Wissenschaft	+6	-41	-65	-15	-24	-23	-78	-90
Finanzsektor, Banken, Versicherungen					+138	+28	-7	-

Quellen: Statističeskij Bjulleten' Nr. 12/1995, S. 154 und 158f. Statističeskij Bjulleten' Nr. 6/1996, S. 160 und 164f.

Tabelle 3:

Investitionsstruktur in Weißrußland nach volkswirtschaftlichen Sektoren
-in %-

	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996 ¹
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<i>Produzierender Bereich</i>	72,8	67,7	68,6	66,1	55,9	56,8	57,1	58,8	61,4
davon:									
Industrie	28,2	31,5	24,4	24,8	24,6	25,5	32,1	30	34
Landwirtschaft	27,1	23,3	28,8	26,4	18,2	14,8	8,9	9	7
Bauwirtschaft	3,3	3,1	3,2	3,9	2,5	2,6	2,3	2	1
Verkehr und Nachrichtenwesen	9,3	7,8	7,4	9,0	8,8	11,3	9,9	16	18
Sonstiger produzierender Bereich	2,4	2,1	2,7	2,3	1,8	2,7	3,9		
<i>Nichtproduzierender Bereich</i>	27,2	32,3	31,4	33,9	44,1	43,2	42,9	41,2	38,6
davon:									
Wohnungsbau	17,3	20,1	19,6	20,8	25,9	24,5	24,6	20	22
Kommunalwirtschaft u. Dienstleistungen	3,7	3,5	5,0	5,6	7,8	8,4	7,0	8	6
Gesundheitswesen, Sport, soz. Sicherung	1,4	1,9	2,4	2,9	5,1	4,7	4,6	6	4
Bildungswesen	3,8	2,9	2,5	2,4	3,2	3,3	3,2	2	2
Kultur und Kunst	0,7	0,5	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	1	0,4
Wissenschaft	2,0	2,0	1,1	0,6	0,3	0,3	0,2	0,3	0,1
<i>Sonstiger nichtproduzierender Bereich</i>	0,8	1,3	2,1	0,5	1,1	1,2	2,7	5	4

¹⁾1. Halbjahr 1996.

Quellen: Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' v 1993 g. Minsk 1994, S. 300f. O rabote narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' v janvare - dekabre 1994 goda. Minsk 1995, S. 106. Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' v 1994 g. Minsk 1995, S. 284. Statističeskij Bjulleten' Nr. 12/1995, S. 155f. Statističeskij Bjulleten' Nr. 6/1996, 159 und 161f.

Tabelle 4:

Entwicklung der Investitionen in die weißrussische Industrie 1990 -1994

	Veränderung in % zum Vorjahr				1994 in % zu 1990
	1991	1992	1993	1994	
Industrie insgesamt	+6	-30	-12	-21	-48
Stromwirtschaft	+40	+30	+6	-31	+33
Erdölindustrie	+12,5	+38	-39	+52	+44
Chemie und Petrochemie	-27	-34	+86	-4	-14
Maschinenbau und Metallverarbeitung	-24	-51	-17,5	-21	-76
Holz- und Holzverarbeitungsindustrie	+2	-2	+17,5	-1	+17
Zellstoff- und Papierindustrie	+6	-55	-61	-40	-89
Baustoffindustrie	+6	-26	-29,5	-59	-77
Leichtindustrie	-23	-6,5	-7	-49	-66
Nahrungsmittelindustrie	0	-8	-10	-14	-29
Futtermittelindustrie	+6	-5	-31	-34	-54
Pharmazeutische Industrie	+255	-82	+32	-21	-33

Quellen: Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' v 1993 g. Minsk 1994, S. 299ff. Itogi kapital'nogo stroitel'stva po otraslam narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' za 1994 god. Minsk 1995, S. 6ff. O rabote narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' v janvare - dekabre 1994 goda. Minsk 1995, S. 6. Berechnungen des DIW.

Tabelle 5:

Investitionsstruktur in Weißrußland nach Industriezweigen
-in %-

	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Industrie insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Stromwirtschaft	4,0	6,1	5,2	6,9	12,7	15,3	9,3	14
Erdölindustrie	9,2	4,7	4,7	5,0	9,8	6,8	7,6	11
Gasindustrie			1	0,3	0,4	0,05	0,2	0,03
Torfindustrie			0,4	0,5	0,3	0,2	0,2	0,3
Chemie und Petrochemie	18,7	24,8	11,0	7,6	7,1	15,0	19,7	18
Maschinenbau und Metallverarbeitung	36,1	33,7	34,4	24,7	17,2	16,1	17,2	17
Holz- und Holzverarbeitungsindustrie	1,9	2,2	2,9	2,8	3,9	5,2	6,6	6
Zellstoff- und Papierindustrie	0,9	0,8	1,4	1,4	0,9	0,4	0,3	0,7
Baustoffindustrie	5,9	4,8	11,4	11,4	12,0	9,6	6,6	4
Leichtindustrie	6,8	5,9	8,0	5,8	7,7	8,1	5,2	6
Nahrungsmittelindustrie	5,9	6,3	11,1	10,5	13,7	14,0	13,6	13
Futtermittelindustrie	1,3	1,4	1,7	1,7	2,3	1,8	1,0	2
Pharmazeutische Industrie	1,1	3,1	1,4	4,7	1,2	1,8	1,1	1

Quellen: Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' v 1993 g. Minsk 1994, S. 302. Itogi kapital'nogo stroitel'stva po otrasljam narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' za 1994 god. Minsk 1995, S. 6ff. Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' v 1994 g. Minsk 1995, S. 285. Respublika Belarus' v cifrach 1995. Minsk 1996, S. 125.

Tabelle 6:

Finanzierungsquellen der Investitionen in Weißrußland
-Anteile in %-

	1992	1993	1994	1995	1. Halb- jahr 1996
Alle Finanzierungsquellen	100	100	100	100	100
Öffentliche Haushalte	40,8	33,7	24,0	25,9	22
Republikhaushalt	32,2	22,4	14,6	16,2	12
Haushalte der Gebietskörperschaften	8,6	11,3	9,4	9,7	10
Investitionsfonds	-	8,7	8,0	13,6	13
Eigenmittel der Unternehmen	56,4	52,7	47,3	50,0	48
Ausländische Kredite	-	0,3	4,7	4,0	
Private Haushalte			4,5	4	9

Quellen: Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' v 1993 g. Minsk 1994, S. 303. Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' v 1994 g. Minsk 1995, S. 286. O rabote narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' v janvare - dekabre 1995 goda. Minsk 1996, S. 36; O rabote narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' v janvare - ijune 1996 goda. Minsk 1996, S. 31; Nacional'naja programma privlečenija investicij v konomiku Respubliki Belarus'. Minsk 1995, S. 41. Respublika Belarus' v cifrach 1995. Minsk 1996, S. 157.

Tabelle 7:

**Staatliche Investitionsfinanzierung in Weißrußland 1994
nach Sektoren und Finanzierungsquellen**

	Republikhaushalt		Regionale Haushalte		Staatliche Investitionsfonds		Insgesamt	
	Mio. Rubel	in %	Mio. Rubel	in %	Mio. Rubel	in %	Mio. Rubel	in %
Insgesamt	643,2	100	415,9	100	363,7	100	1.422,7	100
darunter:								
Industrie	45,5	7	21,2	5	168,3	46	235,0	17
Land- und Forstwirtschaft	80,8	13	34,1	8	69,4	19	184,3	13
Verkehr	102,7	16	91,7	22	55,8	15	250,2	18
Nachrichtenwesen	2,5	0,4	3,8	1	23,0	6	29,3	2
Bauwirtschaft	6,1	1	0,2	0	3,2	1	9,5	1
Handel ¹	10,9	2	2,6	1	3,1	1	16,6	1
Wohnungsbau	117,0	18	39,2	9	14,5	4	170,7	12
Kommunalwirtschaft	80,5	13	130,5	31	17,2	5	228,2	16
Gesundheit, Sport, Soziales	116,8	18	32,7	8	3,2	1	152,7	11
Bildung	38,5	6	49,0	12	3,5	1	91,0	6
Kultur und Kunst	9,7	1,5	6,6	2	1,2	0,3	17,5	1
Wissenschaft	4,6	1	0,2	0	1,1	0,3	5,9	0,4
Verwaltung	22,6	4	3,5	1	-	-	26,1	2

¹⁾ Einschließlich Gaststätten, Versorgung und Absatz sowie Aufkauforganisationen für Agrarprodukte.

Quelle: Itogi kapital'nogo stroitel'stva po otrasljam narodnogo chozjajstva Respubliki Belarus' za 1994 god. Minsk 1995, S. 6 ff.

Tabelle 8:

Anteil der Abschreibungen an den industriellen Produktionskosten
-in %-

	1990	1991	1992	1993	1994
Industrie insgesamt	9,4	2,4	0,4	0,6	0,9
Stromwirtschaft	22,5	4,5	0,2	0,2	0,4
Brennstoffindustrie	9,2	2,8	0,2	1,1	0,7
Eisen- und Stahlindustrie	25,9	14,7	1,9	1,8	0,7
Maschinenbau und Metallverarbeitung	9,8	3,2	0,4	0,9	1,2
Chemie und Petrochemie	24,0	7,4	1,4	1,2	1,7
Holz-, Zellstoff- und Papierindustrie	9,6	1,9	0,3	0,7	0,7
Baustoffindustrie	20,2	3,6	0,3	0,7	1,1
Leichtindustrie	3,2	0,9	0,2	0,3	0,5
Nahrungsmittelindustrie	3,5	0,6	0,2	0,4	0,4
<i>Quelle:</i> Narodnoe chozjajstvo Respubliki Belarus' 1994. Minsk 1995, S. 177f.					

Tabelle 9:

Daten zur Kapitalstockentwicklung in Weißrußland
-jeweils am Jahresende-

	1990	1991	1992	1993	1994	1995 ¹
	in Mio. Rubel			in Bill. Rubel		
Anlagevermögen insgesamt, jeweilige Preise	105,7	116,4	2.692,2	161,8	380,5	385,1
<i>Produzierender Bereich</i>	72,3	80,4	2.216,6	147,6	268,4	271,5
Industrie	31,6	34,0	932,4	62,0	130,4	130,5
Landwirtschaft	21,3	24,7	620,6	48,9	63,7	63,8
Bauwirtschaft	3,5	4,2	121,6	4,5	14,4	15,3
Verkehr u. Nachrichtenwesen	12,5	13,8	457,5	25,6	45,0	46,7
Übrige Sektoren des produzie- renden Bereichs	3,4	3,7	84,5	6,6	14,9	15,2
<i>Nichtproduzierender Bereich</i>	33,4	36,0	475,6	14,2	112,1	113,6
Wohnungswirtschaft	19,4	20,5	83,3	1,8	62,7	63,2
Kommunalwirtschaft	4,0	4,3	68,1	4,8	17,4	17,4
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,3	2,6	109,7	2,4	8,0	8,8
Bildungswesen	4,0	4,5	63,3	2,5	14,1	14,3
Übrige Sektoren des produzierenden Bereichs	3,7	4,1	151,2	2,7	9,9	9,9
	in konstanten Preisen, 1990 = 100					
Anlagevermögen insgesamt	100	107	116	119	120	119
<i>Produzierender Bereich</i>	100	107	116	118	119	117
Industrie	100	104	110	112	113	111
Landwirtschaft	100	112	122	124	124	122
Bauwirtschaft	100	113	134	139	145	144
Verkehr u. Nachrichtenwesen	100	108	115	117	119	119
Nichtproduzierender Bereich	100	106	121	127	129	127
Wohnungswirtschaft	100	103	116	137	138	136

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Umbewertung zum 1.1. 1996.

Quelle: Respublika Belarus' v cifrach 1995. Minsk 1996, S. 63f.

Tabelle 10:

Daten zu ausländischen Direktinvestitionen in Weißrußland

	1992	1993	1994	1995
Zahl der registrierten Joint-ventures am Jahresende	716	1.131	1.504	1.836
Zahl der registrierten Auslandsunternehmen am Jahresende	116	316	566	809
Produktionsumfang in jeweiligen Preisen insgesamt, Mio. Rubel	14,0	292,4	701,1	3.045,1
Joint Ventures	14,0	280,6	686,7	2.461,8
Auslandsunternehmen	-	11,8	14,4	583,3
Exporte insgesamt, Mio. US-\$	24,7	35,7	60,1	193,6
Joint-ventures	24,7	32,4	57,4	185,4
Auslandsunternehmen	0,0	3,3	2,7	8,2
Importe insgesamt, Mio. US-\$	48,8	68,9	97,8	150,4
Joint-ventures	45,3	56,1	69,1	111,7
Auslandsunternehmen	3,5	12,8	28,7	38,7
Beschäftigte in 1.000		18,0	22,9	27
Joint-ventures		17,5	21,1	
Auslandsunternehmen		0,6	1,8	
Anteil der ausländischen Eigner am Stammkapital der Joint-ventures und Stammkapital der Auslandsunternehmen am Jahresende, Mio. US-\$		263,5	286,9	331
Joint-ventures		248,8	262,7	
Auslandsunternehmen		14,7	24,1	

Quellen: Vnešnie konomičeskie svjazi Respubliki Belarus' v 1994. Minsk 1995, S. 69ff. Respublika Belarus' v cifrach 1995. Minsk 1996, S. 179f. Čelovek i konomika Nr. 9/1996, S. 16.

Ulrich Weißenburger

Investment and the Development of the Capital Stock in Belarus

Bericht des BIOst Nr. 53/1996

Summary

Introductory Remarks

The development of investment is of cardinal importance to economic progress in the countries of the CIS. Because of inadequate replacement investment, the capital stock was already seriously obsolescent when the transformation process got under way. The demise of the planned economy system made a considerable part of the capital stock worthless virtually overnight. In many sectors, almost the entire capital stock will have to be replaced to have any chance of survival in today's competitive environment. But the collapse of investment activity following the end of the Soviet Union has aggravated the problems still further, seriously impairing prospects for long-term growth in the successor states. The present study attempts to trace the history of investment in Belarus, to examine its factors and to identify its effects on the capital stock. It is part of a broader study which analyses the development of investment and the capital stock in the Russian Federation, Ukraine, and Belarus.

Findings

1. The decline in investment in Belarus from 1991 to 1995 is put at 61%. Allowing for the probable level of investment activity in 1996, by the end of this year the decline will amount to about two thirds by comparison with 1990. The investment ratio in the respective years' prices has dropped from 22% in 1990 to 19% in 1995 and 13% in the first half of 1996. In constant-price terms, the decline in the investment ratio was even more pronounced, owing to the above-average rise in the price of capital goods and construction work.
2. The decline in investment activity in recent years affected first and foremost the producing sector (1995 versus 1990: -65%), with the decline in investment being particularly pronounced in the agriculture (-89%) and in constructions (-78%) by comparison with 1990. The drop was lower, in relative terms, in investment in transportations (-17%) and in communications (-9%). In the non-producing sectors investment declined by 52%, including a drop of 60% in housing construction. On the bottom line, there has been a considerable shift in the investment structure since 1990. The proportion of investment in the producing sector has dropped from 69% to 59%, with the relative weight of the agriculture in overall investment declining from 29% to 9%, while investment in transportations and communications gained in relative importance (rising from 7% in 1990 to 16% in 1995). The share of the non-producing sector in overall investment rose from 31% to 43%.
3. The decline in investment in industry in the period from 1991 to 1995 was somewhat less pronounced, at 52%, than in the economy as a whole. In a breakdown by branches of in-

dustry, the electric power industry (1990: 5%; 1995: 14%), the petroleum industry (1990: 5%; 1995: 11%), chemicals and petrochemicals (1990: 11%; 1995: 18%), the wood processing industry (1990: 3%; 1995: 6%) and the foodstuffs industry (1990: 11%; 1995: 13%) have gained in importance. Only 17% of the overall funds invested in industry in 1995 went into machine building and the metalworking industry (1990: 34%). Other losers were the construction materials industry (1990 share: 11%; 1995: 4%) and light industry (1990: 8%; 1995: 6%).

4. The sources of funding for investment in 1995 were predominantly the enterprises' own resources with a share of 50% (1993: 53%; 1994: 47%). However, these also include loans by the commercial banking system to the corporate sector. 26% of investment was funded via state budgets at the various levels (1993: 34%; 1994: 24%). Non-budget investment funds accounted for a share of 14% (1993: 9%; 1994: 8%), while 4% of investment was funded by foreign loans (1994: 5%). Private housing construction likewise attracted 4% of the invested resources (1994: 4.5%), the share of foreign direct investment in the overall volume of investment is put at 3%. Long-term loans play only a subordinate role in investment funding.
5. Inadequate depreciation allowances were largely to blame for the collapse in investment activity. The valuation of fixed assets and the associated depreciation rates were not continuously adapted to the investment costs, so that the depreciation service charges available for funding replacement investment became progressively lower. As a result, the proportion of total production costs accounted for by depreciation in the Belorussian economy dwindled from 7-8% in 1990 to less than 1% in 1995. In industry, the share of depreciation in production costs declined from 9.4% in 1990 to 0.9% in 1994. While in 1990 36% of investment was still funded with the aid of depreciation allowances, by 1994 and 1995 this proportion had declined to about 27%.
6. State investment policy is directed above all towards selective promotion of certain economic sectors in order to steer the scarce funds available for investment into those sectors which the government sees as being of priority importance for the development of the Belorussian economy. The instruments of state investment policy are tax relief and customs facilities, loans at preferential terms, state loans, and direct state investment. In future, state investment subsidies are to be awarded via competitive application procedures. State support for the installation of technologically modern production facilities is to be limited in scope and duration, serving primarily as start-up funding. The number of enterprise financing projects is to be increased step by step, and market-economy instruments are to be used as far as possible in the allocation of funds.

7. The value of the fixed assets at purchase price (without depreciation) in constant prices was, according to official data, 19% higher at the end of 1995 than at the end of 1990, while the trend in the capital stock in 1995 was identified as a drop of 1% in real terms. According to official statistics, fixed assets in industry rose by 11% in the period from 1990 to 1995, while in the agriculture (including livestock) the increase was 22%, in the construction industry 44%, in transportations and communications 19%, and in housing construction 36%. The figures for the agriculture, in particular, appear dubious in the light of the low level of investment in this sector and the data on the development of individual capital components. New fixed assets going into service dropped by 69% in real terms in the period from 1990 to 1995, thus declining more sharply than investment. The value of fixed assets put into service in 1990 still equated to 86% of the value of investment in the same year, while by 1995 this ratio had dropped to 68%. In the light of sluggish replacement investment, the increasing obsolescence of the capital stock is a crucial problem facing the Belorussian economy. The consumption ratio of the fixed assets (ratio of the fixed assets already depreciated to the total value of fixed assets at purchase prices) is currently put at just on 60%, despite inadequate depreciation facilities in recent years, and in some branches is as high as 80%.
8. The number of joint ventures at the end of 1995 is put at 1,836, the number of foreign-owned companies at 809. The nominal capital of these companies totalled \$US 813 million in September 1995. The sum of the foreign-owned capital shares in joint ventures and the capital value of the foreign-owned companies was \$US 331 million on 1st January, 1996. The scale of direct investment from abroad was put at \$US 400 million in September 1995. The largest investors are companies from Germany, the US and Poland. The number of persons employed in joint ventures and foreign-owned companies was 27,000 at the end of 1995. The production volume of the joint ventures and foreign-owned companies is given as 3 billion²⁶ roubles for 1995, indicating that the joint ventures and foreign-owned companies accounted for 2.6% of the gross domestic product. The share of the joint ventures and foreign-owned companies in exports was 4.1% and in imports 2.7%. Up to September 1995, 28% of foreign investment flowed into the trade and hotel sector, 26% into consumer goods production, 14% into the production of investment goods, 6% into transportation services, and 5% into the construction industry.
9. The legal basis for investment in Belarus is extremely complicated. There are in all more than 70 laws applicable to investment activities, plus several hundred presidential decrees or government ordinances and thousands of other regulations. Some of these laws and regulations deal specifically with investment activities, while others are of a more general nature but also have to be observed in the investment context. Many of the numerous laws and other regulations in force are mutually contradictory or even inconsistent within themselves. The Belorussian government is planning a series of new laws and amendments to existing legislation to eliminate contradictions in the existing legal situation, to close gaps in the existing legislation, and to protect investors against arbitrary intervention by the authorities. The proposed legislative campaign is intended to fulfil three requirements. Firstly, it is to help to increase investment activity and to improve the investment climate for private investors. Secondly, it is to promote the integration of the Belorussian economy into the global economy by encouraging international cooperation in the field of investment. And thirdly, it is to ensure that national security interests are not jeopardized by foreign investment in the Belorussian economy. To improve conditions for

²⁶ 3 European billion (3×10^{12}) = 3,000 US billion ($3,000 \times 10^9$).

foreign direct investment, the Belorussian government is endeavouring to conclude bilateral agreements on the protection of investments and double-taxation agreements with as many other countries as possible.

